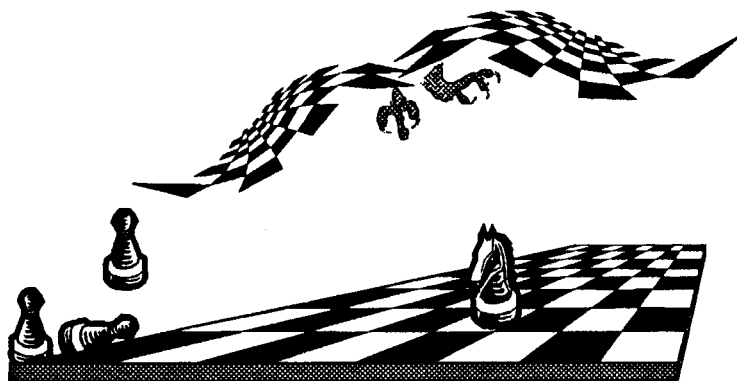


*Schachfreunde
Schwarz-Weiß
Merzhausen e. V.*



DAUERSCHACH 78

Ausgabe 5/2007

November 2007



SPARKASSE
FREIBURG - NÖRDLICHER BREISGAU

die Bank · das Vertrauen · der Erfolg

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| Zum Geleit | 2 |
| Wanderung & Grillen 2007 | 3 |
| Der Bodenseeausflug | 4 |
| Der neue Ergebnisdienst | 6 |
| Aktive | 7 |
| Landesliga | 7 |
| 1. Runde: SW Merzhausen I – SP Freiburg I | 7 |
| 2. Runde: Münstertal I – SW Merzhausen I | 8 |
| Bereichsliga | 10 |
| 1. Runde: SW Merzhausen II – Sölden | 10 |
| 2. Runde: Endingen – SW Merzhausen II | 12 |
| A-Liga | 15 |
| 1. Runde: Wiehre IV – SW Merzhausen III | 15 |
| 2. Runde: SW Merzhausen III – Ebringen II | 17 |
| B-Liga | 18 |
| 1. Runde: Sölden II – SW Merzhausen IV | 19 |
| 2. Runde: SW Merzhausen IV – Waldkirch III | 19 |
| C-Liga | 21 |
| 1. Runde: Emmendingen IV – SW Merzhausen V | 22 |
| 2. Runde: SW Merzhausen V – Waldkirch V | 22 |
| Turniere | 23 |
| Ankündigungen | 23 |
| Bezirksblitz Einzelmeisterschaft 2007/08 | 23 |
| Vereinsmeisterschaft 2007/08 | 23 |
| Aktivturnier | 24 |
| Turnierberichte | 24 |
| Schulschachturnier: Sehr gutes Gesamtergebnis der Merz- | |
| hauser Jugend | 24 |
| Das Hornberger Herbstturnier | 27 |
| Das Open in Goch | 28 |
| Partien | 32 |
| Ireneus Kostowski – Philipp Pulvermüller | 32 |
| Robin G. Stürmer – Jürgen Kleinert | 36 |

Zum Geleit

Nach zwei Spieltagen lässt sich vielleicht doch vorsichtig eine leichte Tendenz erkennen.

Unsere 1. Mannschaft, die unglücklich das Spiel gegen Schwarze Pumpe verloren hat, wird sich mächtig anstrengen müssen, um nicht abzustiegen. Das Fehlen von Robin Stürmer ist – wie erwartet – deutlich zu spüren. Und das obwohl sein Nachfolger an Brett 1 – Michael Dubeck – zur Höchstform aufzulaufen scheint und mit 2 aus 2 ein optimales Ergebnis erzielt hat. Glückwunsch Dir, Michael! Dahinter mussten aber auch alle um ein Brett aufrücken und die tun sich da z.T. schwer.

Unsere 2. Mannschaft ist zwar mit zwei Niederlagen in die Saison gestartet, doch das liegt durchaus im Rahmen des Möglichen. Etwas Pech halt, aber kein Grund den Kopf hängen zu lassen. Die wirklich zu schlagenden Gegner kommen noch. Mit der bisher gezeigten Leistung dürfte da nichts anbrennen. Aber Leichtsinn darf auch nicht um sich greifen.

Die „Dritte“ ist trotz einer Niederlage und einem Sieg gut in die Saison gestartet. Das „Verletzungspech“ – würde man im Fußball sagen – vor allem am 1. Spieltag hat hier leider seine Spuren hinterlassen. Doch um die „Dritte“ braucht uns nicht bange sein. Sie spielt sicher in der vorderen Hälfte mit.

Unsere 4. Mannschaft – am grünen Tisch in die B-Klasse aufgestiegen – tut sich natürlich etwas schwer. Alex Aumüller als Mannschaftsführer ist sehr um das Mannschaftsgefüge bemüht, um eine gute Stimmung. Doch das allein bringt keine Punkte. Und wenn Spieler sich zu fein sind in der 4. Mannschaft zu spielen – trotz 1404 DWZ – dann kommt auch noch Gift dazu. Schade, dass nicht klar ist, dass man sich in einem Verein vereinsdienlich zu verhalten hat. Das „private Ego“ darf man ja durchaus auf Turnieren befriedigen, nicht aber auf Kosten des Vereins! Nicht nur deshalb – aber vielleicht schon auch deshalb – gelang der Start in die Saison nicht so richtig. Und mit zwei Niederlagen befindet sich die Mannschaft auf einem Abstiegsplatz, von wo sie dringend weg muss.

Bleibt noch die 5. Mannschaft zu erwähnen. Etwas abseits von Merzhausen – am Kaiserstuhl – leitet Stefan Dufner eine Mannschaft mit Jugendlichen unter den Fittichen von Merzhausen. Ein Sieg und eine

Niederlage sind nach zwei Spieltagen zu verbuchen und die Mannschaft steht achtbar da.

Vielleicht bringen die Spielabende jetzt etwas mehr Übung, denn es schleicht sich schon das Gefühl ein, dass hier und da jemand in der Sommerpause nichts fürs Schach getan hat. Vielleicht gibt das dann Hoffnung, dass die Saison doch noch für alle gut wird. Ein bald beginnendes Vereinsturnier gibt sicher noch einen weiteren Impuls. In diesem Sinne allen weiterhin viel Spaß beim königlichen Spiel.

Andreas Krebel, 1. Vorsitzender

Wanderung & Grillen 2007

Am 25. August 2007 fand unsere Vereinswanderung mit anschließendem Grillen statt. Insgesamt waren wir 15 Wanderfreunde, die sich morgens um 9:00 Uhr am Hauptbahnhof in Freiburg trafen. Wir fuhren mit dem Zug bis zum Bahnhof Aha am Schluchsee. Wir hatten sehr schönes Wetter, Sonnenschein und nicht zu warm. Von Aha aus stiegen wir zuerst zu dem Aussichtsfelsen Bildstein auf, vom dem wir eine herrliche Aussicht über den Schluchsee und bis hinüber zum Feldberg hatten. Von dort aus ging es weiter nach Fischbach, durch den Gfällwald zum Ort Hinterhäuser. Hier nutzten einige durstige Wanderer die Möglichkeit zu einer kleinen Einkehr. Es ging dann weiter zum Riesenbühlturn, der erst 2001 gebaut worden ist. Der Turm steht direkt über dem Ort Schluchsee und man hat von hier aus eine sehr schöne Aussicht über den Schluchsee und auch hinüber ins Fischbachtal, durch das wir zuvor gewandert waren. Nach einer längeren Pause ging es dann steil hinunter zum Bahnhof Schluchsee, von dem wir dann wieder zurück nach Freiburg fuhren.

Das anschließende Grillen fand in der Hütte am Eugen-Keidel-Bad statt. Es war wieder sehr gut von unseren Senioren organisiert und damit ein sehr schöner Abschluss diesen Tages.

Erik Kimmler

Der Bodenseeausflug

...und weil es keiner alleine machen wollte, haben wir (Nina und Samir) gedacht, dass wir es zur Abwechslung mal mit einer Koproduktion versuchen...

Wie jedes Jahr brach also ein Grüppchen unseres Schachvereins zum traditionellen Bodenseewochenende nach Horn auf. Zwar hatten wir erst das Gefühl, dass uns irgendwie der „Leitwolf“ fehlte, doch waren wir dann, trotz zahlreicher kurzfristiger Absagen, immerhin ganze 10 Personen, wobei neben dem harten Kern, der diesmal nur aus Christoph, Reinhold und Till bestand, besonders unsere Neuzugänge gut vertreten waren (Stefan, Andreas und wir beide). Zu unserer großen Freude kamen Freya und Robin extra aus Stuttgart bzw. Heidelberg angereist und unser Materialwart und Chauffeur Manuel hatte dieses Jahr auch sein Debut.

So machten wir uns dann mit diversen Fahrzeugen auf den Weg und waren alle sehr gespannt darauf, was uns wohl erwarten würde..

Trotz guter Vorsätze wurde weder das Schwimmen im Bodensee, noch das morgendliche Joggen um den See in die Tat umgesetzt (sogar unser „Triatloner“ konnte sich dieses Mal beherrschen) und die legendäre „Samstagswanderung“ wurde zu einem Vier-Mann-Fünf-Minuten-Spaziergang ums Haus. Dafür saßen wir dann den ganzen Samstag bei intensivem Schachtraining, Pokerspiel und einer großen Meuchelei, die besonders Freya sehr ambitioniert verfolgte, gemütlich zusammen.

Während das Pokern nur zaghaft in die Gänge kam, weil die Teilnehmer geraume Zeit mit verschiedenen Regelvorschlägen haderten, erfreute sich das Gesellschaftsspiel länger anhaltenden Interesses. Andererseits begaben sich manche in intensive Auseinandersetzungen zum Schachspiel. Hier konnte man gefälligen Diskussionen und Analysen von Till und Robin folgen, in direkten Duellen ausgiebig seine Kräfte messen oder erleben, wie Nina (bei Samir) ein ausführliches Schachtraining nahm.

Die Küche war dieses Jahr ebenfalls zu unserer vollsten Zufriedenheit und Reinhold bekam diesmal tatkräftige Unterstützung von uns allen. Neben den traditionellen Elementen (Spaghetti Bolognese am Freitag, Blitzschachturnier am Samstag) war ebenfalls genug Raum zur freien Entfaltung und innovative Elemente wie z. B. die klein-geschnittenen Tomaten von Samir (sehr zu Reinholds Leidwesen) oder die reichlich

bemessenen Gyros am Samstagabend.

Das Bodenseeblickturnier ist auch eine Bemerkung wert, hier wurde unser „Alpha-Männchen“ Robin nämlich von Samir übertroffen, der den ersten Platz machte – wonach wir wieder Anlass zur Hoffnung haben, dass diese Saison für unsere Erste doch noch erfolgreich verläuft (Hier zeigten sich auch erste Erfolge unseres (Ninas und Samirs) intensiven Schach-Tutorings. Nina landete nämlich mit Till und Christoph auf dem gemeinsamen vierten Platz, zur großen Freude ihres Tutors (und Manuels, der sie in der nächsten Saison regelmäßig in seiner Mannschaft spielen sieht)).

Wein und Bier haben dieses Wochenende auch wieder ausgezeichnet geschmeckt, sogar so gut, dass wir Deine Autorität, lieber Andreas, doch in gewissen Momenten zur Herstellung des Burgfriedens vermisst haben!

Alles in allem können jedoch alle Teilnehmer bestätigen, dass es ein sehr gelungenes Wochenende war. An dieser Stelle gebühren in besonderer Weise Dank und Lob den Organisatoren Christoph, Manuel und Reinhold. Sie sorgten für eine reibungslose zeitliche Abstimmung bei der Anfahrt und ausgezeichnete Verpflegungsmöglichkeiten auf der Hütte. Und weil es so schön war, haben wir auch gleich den Bodenseetrip 2008 geplant. Da es beim Tischtennispielen und bei der Raucherpause nämlich doch etwas kalt war, haben wir diesen auf unseren Wunschtermin irgendwann im Juni/Juli 2008 vorverlegt... und freuen uns schon jetzt darauf!

P. S. Und neben den vielen schönen Erfahrungen, um die wir alle reicher geworden sind, haben wir dieses Wochenende alle mindestens eine Sache dazugelernt: Der Saaamir heißt eigentlich gar nicht Saaaaamir (das haben wir nämlich bisher alle falsch gesagt), der heißt in echt Samír (mit kurzem A und Betonung auf dem I)!!!

Euer Tutoring-Team

Nina & Samir

Der neue Ergebnisdienst

Entgegen der vollmundigen Ankündigung nach dem 1. Spieltag, dass die Feuertaufe bestanden sei, hatten u.a. Erik und ich weder Mannschafts- noch Einzelergebnisse. Alles half nichts! Schließlich Meldung meinerseits beim „Zauberlehrling“ der neuen Seite. Ja, das hätte er von zwei anderen auch schon gehört. Zwei!! – also außer Erik und mir von noch einem einzigen in ganz Baden!! Drei Tage später wurde die Lösung verkündet. Die Pixelzahl muss man ändern, dann klappt alles. Pixelzahl geändert – Mannschaftsergebnisse da, Einzelergebnisse nicht –. Auch nicht bei Erik, denn ich dachte es liegt an meinem „Windows ME“, doch er hat „XP“ und das gleiche Problem. Nach dem 2. Spieltag, wo vollmundig verkündet wird alles sei in Ordnung, wieder keine Einzelergebnisse. Also greife ich zum Telefon und rufe diesen „Spezialisten“ an und schildere mein Problem. Völlig genervt und mit verbalen Angriffen unter die Gürtellinie antwortet er mir. Es kommt zu harten Wortgefechten, wo ich ihm immer wieder erkläre, dass er ein Programm geschrieben habe, das einfach nicht klappt. Die Sehnsucht nach unserer „alten“ Schachbezirksseite verschweige ich nicht. Schließlich gibt er mir noch den Ratschlag „Firefox 2“ als Browser zu installieren und dann würde alles klappen.

Am nächsten Tag kommt mein Schwager – Experte im Programmieren – und behebt das Problem. So kann ich drei Wochen nach Beginn der Saison tatsächlich alle Ergebnisse einsehen – bis zur Landesliga, darüber ist verborgen –.

Das Ganze kam mir vor, als wenn ein Kunde bei mir eine Küche bestellt. Bei Lieferung stellen wir fest, dass nur wenig passt, weil ich einen Fehler gemacht habe. Nachdem der Kunde aber sein Haus umgebaut hat, passt dann auch die Küche. Stümper!! – vielleicht heißt er nicht umsonst „Ohnmacht“. Aber wieso lassen wir solch einen Dilettantismus eigentlich gefallen?! Unsere bisherige Seite – übrigens maßgeblich von unserem Mitglied Nicolai Mallig mitgestaltet – war vorbildlich.

Andreas Kriebel, 1. Vorsitzender

Aktive

Landesliga

| Pl. | Mannschaft | BP | Punkte |
|-----|------------------------------|-----------------------------------|--------|
| 1 | SC Dreiländereck | 15:1 | 6 |
| 2 | SGEM Waldshut-Tiengen 2 | 12:4 | 6 |
| 3 | SK Ebringen | 10 $\frac{1}{2}$:5 $\frac{1}{2}$ | 6 |
| 4 | SC Brombach e.V. | 9 $\frac{1}{2}$:6 $\frac{1}{2}$ | 3 |
| 5 | SW Merzhausen | 9:7 | 3 |
| 6–7 | Schwarze Pumpe Freiburg | 7:9 | 3 |
| 6–7 | SC Horben 2 | 7:9 | 3 |
| 8 | SABT SV Münstertal | 4:12 | 0 |
| 9 | SC Dreiländereck 2 | 3 $\frac{1}{2}$:12 $\frac{1}{2}$ | 0 |
| 10 | SK Freiburg-Zähringen 1887 3 | 2 $\frac{1}{2}$:13 $\frac{1}{2}$ | 0 |

1. Runde: SW Merzhausen I – SP Freiburg I

| SW Merzhausen I | 1955 – SP Freiburg I | 1898 | 3 $\frac{1}{2}$:4 $\frac{1}{2}$ |
|-------------------------|-------------------------|------|----------------------------------|
| 1 Dubeck, Michael | 2092 – Grothe, Thomas | 2157 | 1:0 |
| 2 Thoms, Malte | 2079 – Stauss, Florian | 1960 | 0:1 |
| 3 Azem, Samir | – Schoch, Thomas | 1983 | 0:1 |
| 4 Malzew, Alexander | 1997 – Davis, Christian | 1919 | 1:0 |
| 5 Bouz El-Jedi, Mamoun | 1865 – Kraft, Michael | 1803 | 0:1 |
| 6 Kimmler, Erik-Vinzenz | 1903 – Bühler, Markus | 1844 | $\frac{1}{2}$: $\frac{1}{2}$ |
| 7 Schüler, Frank | 1900 – Hügler, Andreas | 1809 | 0:1 |
| 8 Felber, Michael | 1851 – De Gunzo, Gino | 1713 | 1:0 |

Das erste Saisonspiel hatten wir zu Hause gegen die Schwaze Pumpe und es war ein wichtiges Spiel, um Punkte für den Klassenerhalt zu sammeln. Bis auf den Ausfall von Martin Knetsch konnten wir komplett antreten, unser Gegner mussten hingegen auf einige Spieler verzichten, sodass wir nominell Favorit waren. Als erster bekam Erik ein Remisangebot bei ausgeglichener Stellung, das er annahm. Kurz darauf folgte die erste Verlustpartie von Malte, der schon nach kurzer Zeit eine Figur und einen Bauern weniger hatte. Danach musste auch Samir seine Partie aufgeben, nachdem in Zeitnot seine Dame vom Gegner „gefangen“ genommen wurde. Mamoun hatte einen unangenehmen Gegner bekommen, der gleich nach wenigen Zügen durch

ein Eröffnungsoffer sehr viel Druck aufbauen konnte, der schließlich im Damenverlust und später im Turmverlust endete. Damit stand es nach vier Partien schon fast aussichtslos $\frac{1}{2} : 3\frac{1}{2}$ gegen uns. Der erste Hoffnungsschimmer kam durch Michael, der am letzten Brett sich schön im Endspiel mit einer Mehrfigur durchsetzte. Leider kam danach ein unerwarteter Rückschlag, als Frank, der durch ein inkorrektes Opfer seines Gegners eine Qualität mehr hatte (Turm gegen Läufer), bei einem Schach seine Dame übersah und diese verlor. Damit war der Mannschaftskampf zugunsten der Schwarzen Pumpe entschieden. In den beiden restlichen Partien konnte sich Michael in einer zunächst ausgeglichenen Partie einen Vorteil erspielen, der in einen Turmgewinn mündete und damit in den Partiegewinn. Als letzter konnte Alexander, der positionell immer ein bisschen besser stand und am Schluss in die Königsstellung des Gegners eindringen konnte, seine Partie gewinnen. Der Auftakt in die neue Saison verlief insgesamt etwas unglücklich, doch in zwei Wochen gibt es die nächste Möglichkeit, die ersten Punkte einzufahren.

Erik Kimmler, Mannschaftsführer Landesliga

2. Runde: Münstertal I – SW Merzhausen I

| Münstertal I | 1906 – SW Merzhausen I | 1962 | $2\frac{1}{2} : 5\frac{1}{2}$ |
|-----------------------|------------------------------|------|-------------------------------|
| 1 Prill, Daniel | 2065 – Dubeck, Michael | 2092 | 0:1 |
| 2 Gross, Markus | 1969 – Thoms, Malte | 2079 | $\frac{1}{2} : \frac{1}{2}$ |
| 3 Prill, Gerhard | 2041 – Azem, Samir | | 0:1 |
| 4 Gramse, Hartmut | 1891 – Malzew, Alexander | 1997 | 0:1 |
| 5 Becker, Hans-Peter | 1861 – Bouz El-Jedi, Mamoun | 1865 | $\frac{1}{2} : \frac{1}{2}$ |
| 6 Feige, Julian | 1763 – Kimmler, Erik-Vinzenz | 1903 | $\frac{1}{2} : \frac{1}{2}$ |
| 7 Meyer, Henri Michel | 1869 – Schüler, Frank | 1900 | $\frac{1}{2} : \frac{1}{2}$ |
| 8 Steinhäuser, Wilm | 1788 – Knetsch, Martin | 1899 | $\frac{1}{2} : \frac{1}{2}$ |

Beim zweiten Saisonspiel konnten wir komplett antreten, sodass wir gute Voraussetzungen für die ersten Punkte in dieser Saison hatten, zumal bei Münstertal zwei Spieler fehlten. Die Begegnung startete ausgeglichen, die ersten drei Partien von Martin, Frank und Erik gingen bei jeweils ausgeglichenen Stellungen Remis aus. Den ersten Sieg in diesem Spiel konnte Alexander feiern, der mit einer Mehrfigur keine

Probleme im Endspiel hatte. Den zweiten Sieg schaffte Michael am Spitzenbrett, der sich den Sieg mit zwei gewonnenen Bauern schön herausgespielt hat. Als dann auch noch Samir seine Partie mit einem doppelten Freibauern gewann, stand der erste Mannschaftssieg in dieser Saison fest! Danach remisierte Malte in ausgeglichener Stellung. Zuletzt spielte nur noch Mamoun, die Partie war eigentlich ausgeglichen, doch geriet er durch eine Ungenauigkeit in Nachteil. Der Gegner ließ jedoch die Gewinnmöglichkeit aus. Als der Gegner auch die zweite zweizügige Gewinnmöglichkeit nicht nutzte, einigten sie sich wenig später doch noch auf Remis. Auf dem Brett waren nur noch die Damen und jeweils ein Randbauer übriggeblieben. Mit diesem wichtigen Sieg konnten wir die ersten Punkte gegen den Abstieg erkämpfen.

Erik Kimmler, Mannschaftsführer Landesliga

Bereichsliga

| Pl. | Mannschaft | BP | Punkte |
|-----|--------------------------|-------|--------|
| 1 | SC Waldkirch 1910 e.V. | 12:4 | 6 |
| 2 | SK Endingen | 9½:6½ | 4 |
| 3-5 | SK Denzlingen | 9:7 | 4 |
| 3-5 | SF Wutachtal | 9:7 | 4 |
| 3-5 | SC Brombach e.V. 2 | 9:7 | 4 |
| 6 | SK Sölden | 8:8 | 3 |
| 7 | SC Brombach e.V. 3 | 7½:8½ | 3 |
| 8-9 | SC Emmendingen 1937 e.V. | 6:10 | 0 |
| 8-9 | SW Merzhausen II | 6:10 | 0 |
| 10 | SK Freiburg West 1967 | 4:12 | 0 |

1. Runde: SW Merzhausen II – Sölden

| | SW Merzhausen II | 1778 – Sölden | 1867 | 3½:4½ |
|---|--------------------|-------------------------------|------|-------|
| 1 | Armbruster, Stefan | 1850 – L’Hostis, Severin | 2066 | 0:1 |
| 2 | Gerland, Andrée | 1887 – Gorse, Gerard | 2066 | 0:1 |
| 3 | Mattern, Till | 1843 – Bath, Peter, Dr. | 1912 | ½:½ |
| 4 | Bung, Christoph | 1764 – Eisele, Edmund | 1783 | 1:0 |
| 5 | Krebel, Andreas | 1758 – Weissflog, Hans-Dieter | 1823 | 0:1 |
| 6 | Lewark, Lukas | 1723 – Hermann, Martin | 1762 | 1:0 |
| 7 | Rödiger, Björn | 1662 – Bucher, Horst | 1768 | ½:½ |
| 8 | Gerhard, Hans | 1736 – Heinich, Horst | 1757 | ½:½ |

Einen Spieler musste die 2. Mannschaft an die Erste abgeben, aber leider auch noch drei weitere ersetzen. Auch äußerst zuverlässige Spieler können nicht immer da sein. Aufgrund unserer zahlreichen neuen Spieler bekamen wir trotzdem eine respektable Mannschaft zusammen. Gegen Sölden gibt es ja immer sehr knappe Spiele, in diesem Jahr haben sie sich mit einem neuen 1. Brett auch noch verstärken können. Nominell waren sie an jedem Brett stärker besetzt als wir. Trotzdem dauerte es auch heute lange bis die erste Entscheidung fiel.

An Brett 3 schaffte es Till Mattern gegen seinen starken Gegner zu einem Remis und bestätigte damit seine gute Form der letzten Saison. Kurz darauf erhöhte Christoph Bung mit einem Sieg an Brett 4. Gegen seinen zaghafte spielenden Gegner hatte er keine Mühe und machte rasch „den Sack zu“. Und es dauerte nicht lange bis auch die Partie an

Brett 6 entschieden war. Lukas Lewark lieferte sich mit seinem Gegner eine Partie, in der beide mit „offenem Visier“ kämpften. Beide warfen im Mittelspiel alle Schwerfiguren nach vorne und hofften jeweils, daß der Angriff durchschlägt, denn bei solch einer Spielweise bleiben nur wenige Kräfte für die Verteidigung zurück. Schließlich überlistete Lukas seinen Gegner mit einer schönen Kombination, die einen ganzen Turm einbrachte. Natürlich kam sofort das „Pfötchen“ des Gegners. Und als Björn Rödiger an Brett 7 noch ein Remis beisteuerte, hatten wir aus 4 Partien 3 Punkte. Ein furioser Auftakt, doch die Folge war, daß Sölden keine Remis mehr annahm – verständlich –. So wurden die restlichen Partien alle ausgekämpft.

Viel Zeit verstrich bis zur nächsten Entscheidung. Unser neues 1. Brett Stefan Armbruster hatte das Remis sicher auf dem Brett, doch er wollte mehr. Das sah alles sehr solide und gut aus. Doch – wie immer wieder im Schach – erweist sich der gefasste Plan als der falsche. Aus nahezu unerklärlichen Gründen wäre hier die ruhigere Fortsetzung die bessere gewesen. Nach langem und gutem Spiel ging diese Partie dann leider verloren.

An Brett 8 hat Hans Gerhard im Mittelspiel „vergessen“ den Sieg einzufahren. Stattdessen bekommt sein Gegner starkes Gegenspiel. Doch Hans wäre nicht Hans verstünde er es nicht solch einen Angriff abzuwenden und in einen eigenen umzubiegen. Plötzlich hat er also zwei verbundene Freibauern auf der 6. Reihe vom Läufer unterstützt. Das kostet den Gegner Material und so schafft Hans letztlich den Remisschluss.

Andrée und Andreas spielen noch, beide haben äußerst schwierige Endspiele auf dem Brett. Da geht die Türe auf und unter lautem „Hallo!“ begleitet von langen Berichten von den eigenen Partien ist die nötige Ruhe dahin. Trotz zahlreicher Ermahnungen nimmt dieses Treiben fast kein Ende. Sehr ärgerlich, wenn die eigenen Vereinskameraden so etwas machen. Andrée Gerland, der schon seit längerem an Brett 2 gedrückt stand, gerät in dieser Phase immer stärker ins Hintertreffen. Schließlich haben alle Verteidigungsbemühungen keinen Sinn mehr, er muß die Partie verloren geben.

So steht es also $3\frac{1}{2}$: $3\frac{1}{2}$. Und Andreas Krebel an Brett 5 muss nun auf die eine oder andere Art für eine Entscheidung sorgen. Seit gut fünf Stunden behakt er sich mit seinem Gegenüber, steht gedrückt. Und jetzt bietet sich die Gelegenheit durch Damentausch den Druck

des Gegners abzuschwächen, was allerdings zwei Bauern kostet. In dem Höllenlärm muss er nichts weniger als eine Strategie entwickeln für das weitere Endspiel. Vieles muss doppelt gerechnet werden, da keine Ruhe im Spiellokal einkehrt. Wertvolle Zeit, die am Ende fehlen wird. Er entscheidet sich für den Damentausch, und die zurechtgelegte Strategie erweist sich als richtig. Doch dann kommt die Zeitnot zum Ende der Partie noch dazu. Aufgrund des klaren Plans gehen die Züge „zackig“ von der Hand. Doch letztlich wird die Remischance aufgrund der Hektik übersehen. Fünf Minuten mehr Zeit hätten für die nötige Ruhe in dieser Phase gesorgt – siehe oben –. So geht nach aufopferungsvollem Kampf, in dem (fast) alle Verteidigungsressourcen ausgeschöpft wurden, auch diese Partie und damit der Mannschaftskampf verloren.

Als Fazit bleibt, daß trotz guten Partien das Pech einseitig auf unserer Seite war. Denn Stefan Armbruster an 1 hätte durchaus Remis erzielen können und Hans Gerhard an 8 den vollen Punkt. Und wenn die Merzhauser Spieler einmal begreifen würden, daß während der laufenden Partien Ruhe zu herrschen hat, hätte Andreas Krebel wohl auch noch ein Remis erzielt. Fasst man das alles zusammen, dann sollten wir mit genügend Selbstvertrauen nach Endingen fahren. Sicher auch kein „Spaziergang“, aber chancenlos sind wir keineswegs.

Andreas Krebel, Mannschaftsführer 2. Mannschaft

2. Runde: Endingen – SW Merzhausen II

| Endingen | 1824 – SW Merzhausen II | 1787 | 5½:2½ |
|--------------------------|-----------------------------|------|-------|
| 1 Martin, Walter | 1947 – Armbruster, Stefan | 1850 | 0:1 |
| 2 Stiller, Axel | 1974 – Felber, Michael | 1851 | 1:0 |
| 3 Krüger, Achim | 1945 – Mattern, Till | 1843 | 1:0 |
| 4 Kohm, Vanessa | 1794 – Fischer, Harald, Dr. | 1821 | 0:1 |
| 5 Hofrichter, Ralph, Dr. | 1738 – Bung, Christoph | 1764 | 1:0 |
| 6 Dienst, Clemens | 1720 – Krebel, Andreas | 1758 | ½:½ |
| 7 Hug, Max | 1745 – Kabiri, Nader | 1739 | 1:0 |
| 8 Schupp, Gerhard | 1726 – Boda, Attila | 1673 | 1:0 |

Dieser Tag fing etwas verworren an. Nader Kabiri, der am Abend zuvor sich noch einmal ausdrücklich nach dem Treffpunkt erkundigt hatte, fiel durch plötzliche Krankheit aus. Die Meldung erreichte die

Mannschaft so spät, dass nicht mehr reagiert werden konnte. Die anderen Spieler fanden auch eher schwer zum Spielort. Zum einen, weil die Endinger ihrem Städtchen das mittelalterliche Flair zurückgeben wollen und deswegen die ganze Altstadt eine einzige Baustelle ist. Haralds Navigationssystem fand das „Jacobsgäßle“ nicht – Angabe der Endinger auf ihrer Seite – weil es offiziell „St. Jacobsgäßle“ heißt. Das alles wäre eher zum schmunzeln, wären dadurch nicht fünf unserer Spieler eine halbe Stunde zu spät erschienen. Andreas zögerte den Anfang heraus, aber diese fünf hatten dann trotzdem schon 15 Minuten auf der Uhr. Doch jetzt endlich zu den Spielen.

Attila Boda – unser Neuzugang aus Zähringen – spielte an Brett 8. Doch nach der langen spiellosen Zeit fehlte ihm sichtlich die Übung. Denn er lief schon in der Eröffnung in eine Falle, verlor dabei einen Bauern. Doch schlimmer noch war, dass die Stellung verdorben war. Nun legte sein Gegner sofort den Finger in diese Wunde und konnte damit seine Stellung noch wesentlich verstärken. Attila wehrte sich zwar noch eine Zeitlang tapfer gegen die drohende Niederlage, doch sein Gegner ließ sich nicht mehr „die Wurst vom Teller“ nehmen. So lagen wir recht schnell schon mit 0 : 2 hinten.

„Ein Unglück kommt selten allein“ heißt es, daß es aber gleich drei sein müssen, ist dann schon etwas hart. Till Mattern hatte es an Brett 3 mit einem sehr starken Gegner zu tun. Doch chancenlos sollte er deshalb doch nicht sein, ist er doch mit seiner Zuverlässigkeit ein steter Garant für hart umkämpfte Partien. Doch heute sollte auch ihm das Pech an den Fingern kleben. Till, hak das Spiel ab! Wir alle hatten schon einmal einen solch schwarzen Tag. Also 0 : 3!!

Wo Schatten ist, muss es auch irgendwo Licht geben. An Brett 4 hatte es Harald Fischer mit Vanessa Kohm zu tun, die gerade an den deutschen Meisterschaften U 16 teilgenommen und gut abgeschnitten hatte. Obwohl Harald die – ungeliebten – schwarzen Steine hatte, schaffte er es nachhaltig seine Gegnerin zu beschäftigen. So kam sie nicht dazu selber initiativ zu werden und dem Spiel ihren Stempel aufzudrücken. Harald diktierte das Spielgeschehen. Er riss die gegnerische Rochadestellung auf und fand schließlich eine zwingende Fortsetzung zum Sieg. Sehr schön herausgespielt, Gratulation Harald! – und das mit Schwarz –.

Doch die Hoffnungen mit diesem Punktgewinn zurück in den Mannschaftskampf zu finden, verfliegen fast im gleichen Augenblick. Chri-

stoph Bung an Brett 5 fing geradezu im Blitztempo die Partie an, sehr zum Erstaunen des Schreibers dieser Zeilen. Doch dann stand ein kompliziertes Mittelspiel auf dem Brett, schließlich hatten beide Kontrahenten die bedingungslose Offensive gesucht. Nach enormem Zeitaufwand entdeckte Christoph, dass sein Gegner ein ersticktes Matt als Drohung hatte. Also Rückzug der nach vorne geworfenen Truppen. Gnadenlos nutzte der Gegner die Situation nun aus, sodass Christoph ganz schnell verteidigen musste. Doch es ging aus wie solche Situationen meistens ausgehen. Christoph konnte gar nicht schnell genug sein. So kostete die Verteidigung zuviel Material, als dass er hätte weiter spielen können.

Andreas Krebel spielte an Brett 6 mit den schwarzen Steinen und diktierte trotzdem das Geschehen nach wenigen Zügen. Seine französische Erwiderung auf e4 gab ihm schnell die Initiative und er machte mächtig Druck. Doch im 62. Zug unterlief ihm eine Ungenauigkeit und kurz darauf eine weitere. Hierbei verlor er seinen Hoffnungsträger, einen Bauern im Zentrum. Nun hieß es also ums Remis kämpfen. Nach – bewusstem – Abtausch der Dame und des letzten Turmes spielte er wie im Lehrbuch und erreichte das – den Spielverlauf widerspiegelnde – Remis. Doch damit war der Mannschaftskampf verloren.

Unser fulminant auftretendes neues 1. Brett – Stefan Armbruster – hatte gegen Sölden viel Pech gehabt. Heute jedoch wurde sein Mut belohnt. Mit unerschütterlichem Selbstbewusstsein griff er die gegnerische Stellung an. Gnadenlos schienen seine Züge und sie hinterließen Wirkung. Denn das „Loch“ in seinem Angriffswirbel übersah der routinierte Gegner. Und so stand das Tor offen für einen glanzvollen Sieg. Erst die Analyse deckte die Schwachstelle auf. Doch Spiel und Analyse sind ja bekanntermaßen zwei Paar Stiefel.

Um Ergebniskosmetik, aber auch aus schachlichen Gründen, kämpfte Michael Felber an Brett 2 als letzter. Die durch die Anfahrt verlorene Zeit sollte ihm zum Nachteil werden. Denn als er hätte tiefer in die Stellung „schauen“ müssen, fehlte ihm einfach die Zeit dazu. Mehrbauer und Läuferpaar in den Händen eines 2000-ers sind auch so schon eine Macht. So wurde Michaels Mühe nicht belohnt.

$5\frac{1}{2} : 2\frac{1}{2}$ hieß es am Ende. Und wir können es drehen und wenden wie wir wollen. Endingen war einfach besser an diesem Tag. Gut, die Umstände waren nicht zu unseren Gunsten, aber sind wir mal ehrlich und fragen uns, wo die $1\frac{1}{2}$ Punkte zum Remis hätten herkommen sollen?

Gegen Sölden und Endingen hat unsere 2. Mannschaft nun nichts geholt. Das ist zwar unglücklich, aber eigentlich im erwarteten Bereich. Mehr als ein Remis in beiden Kämpfen war nicht zu erwarten. So sollten wir nach vorne schauen. Am nächsten Spieltag gegen Emmendingen, da werden die „claims“ abgesteckt. Und wir brauchen uns nicht zu verstecken.

Andreas Krebel, Mannschaftsführer 2.Mannschaft

A-Liga

| Pl. | Mannschaft | BP | Punkte |
|-----|--------------------------------|--------|--------|
| 1 | SC Horben 3 | 11½:4½ | 6 |
| 2 | SC Oberwinden 1957 e.V. 3 | 9½:6½ | 6 |
| 3 | SW Merzhausen III | 9½:6½ | 3 |
| 4 | SC Emmendingen 1937 e.V. 2 | 9:7 | 3 |
| 5 | SK Endingen 2 | 8:8 | 3 |
| 6-7 | SK Freiburg-Wiehre 2000 e.V. 4 | 7½:8½ | 3 |
| 6-7 | SC Badenweiler | 7½:8½ | 3 |
| 8 | Schwarze Pumpe Freiburg 2 | 7:9 | 1 |
| 9 | SK Ebringen 2 | 6:10 | 1 |
| 10 | SK Denzlingen 2 | 4½:11½ | 0 |

1. Runde: Wiehre IV – SW Merzhausen III

| Wiehre IV | 1707 – SW Merzhausen III | 1483 | 4½:3½ |
|---------------------|---------------------------------|------|-------|
| 1 Vojnovic, Dusan | 2006 – Liegibel, Steffen | 1682 | 0:1 |
| 2 Lumsdon, Andrew | 1992 – Trost, Manfred | 1683 | 1:0 |
| 3 Abdelrasek, Ahmed | 1699 – Kern, Reinhold | 1538 | ½:½ |
| 4 Oguguo, Alexander | 1697 – Ronellenfitsch, Peter | 1523 | 0:1 |
| 5 Götz, Peter, Dr. | 1615 – Möller, Manuel | 1483 | 0:1 |
| 6 Konykhov, Pawel | 1608 – Weitbrecht, Markus | 1444 | 1:0 |
| 7 Steiert, Roland | 1553 – M. v. Bieberstein, Ariel | 1316 | 1:0 |
| 8 Dahlem, Nikolas | 1483 – Rittinghausen, Rolf | 1192 | 1:0 |

Die Saison hat nicht gerade glücklich angefangen. Nach dem die 3. Mannschaft durch eine beträchtliche Verstärkung als „Super-Dritte“ angekündigt wurde – um es mit dem Fußball zu vergleichen, da gibt es die Super Bayern – wäre es doch fast zu einem Desaster mit der Mannschaftsaufstellung gekommen. Vier Spieler waren nicht da. Zwei

Spieler musste ich nach oben abgeben wegen gleicher Probleme und eine Krankmeldung am Samstagabend. Das macht zusammen sieben Spieler, die zu ersetzen waren. Das ist so gut wie eine ganze Mannschaft. Kein Wunder also, dass ich nur noch auf Schadensbegrenzung aus war, als wir ausgerechnet gegen die starke Wiehre antreten mussten.

Es war zudem unser Pech, dass wir ausgerechnet in der ersten Runde gegen Wiehre antreten mussten. Wiehre hatte den Vorteil, dass ihre 2. gegen die 3. spielte und sie damit genug starke Spieler übrig hatten um gegen uns zu spielen. D.h. jeder von uns hatte einen 150 bis 300 DWZ stärkeren Gegner vor sich.

Manfred Trost an Brett 2 hatte einen der zwei dicken Brocken (DWZ 2000) und war nach deutlichem Materialverlust auf der Verlierer-Straße. Ebenso erging es Ariel Bieberstein an Brett 8 und Rolf Rittinghausen an Brett 7, der netterweise sich am Samstagabend noch bereiterklärt hatte mitzuspielen. Nach einem 3 : 0 Rückstand kam endlich die Wende. Ich hatte an Brett 5 ein zähes Spiel, bei dem sich mein Gegner mit Schwarz eingekelt hatte. Er ging auf keiner meiner Abtauschangebote ein. Erst als er meine Dame angriff, sah ich meine Gelegenheit und blies zum Gegenangriff, bei dem ich die Qualität gewann. Nachdem ich noch einen Bauer gewann, spielte sich das Endspiel leicht und der erste Punkt war eingefahren. Gleiches schaffte Peter Ronellenfitsch an Brett 4. Er gewann fast zeitgleich sein Spiel und brachte damit ein bisschen Hoffnung rein. Der Knaller war aber Steffen Liegibel an Brett 1, der in einer zuerst ausgeglichenen Partie doch so Druck machen konnte, dass er sein Spiel gegen den dicksten Brocken gewann. Jetzt hatte ich Lunte gerochen. Markus Weitbrecht an Brett 6 stand nicht schlecht, hatte Angriff, musste aber immer wieder mit Gegenangriff rechnen. Wäre nicht schlimm gewesen wenn diese blöde Zeitnot nicht gewesen wäre. Wie es kommen musste kam doch der Zeitnotfehler und die Partie ging verloren. Reinhold Kern kämpfte am Schluss noch. Sein König wurde dauerbombardiert und seine einzige Hoffnung war ein Bauer kurz vor der Entwicklung. Aber die Nerven spielten nicht mit und man einigte sich auf ein Remis.

Nach unserer Mannschaftsaufstellung und dem anfänglichem Rückstand, der nach einem grauenvollem Fehlschlag aussah, haben wir doch noch einiges gerade biegen können. Was, wenn wir vollzählig...

Manuel Möller, Mannschaftsführer A-Klasse

2. Runde: SW Merzhausen III – Ebringen II

| SW Merzhausen III | 1586 – Ebringen II | 1516 | 6:2 |
|----------------------|---------------------------------|------|---------------------------|
| 1 Liegibel, Steffen | 1682 – Dukic, Ivan | 1833 | 1:0 |
| 2 Rödiger, Björn | 1662 – Schneider, Ewald | 1608 | 0:1 |
| 3 Wenzler, Klaus | 1784 – Kendzia, Karl-Peter | 1580 | 1:0 |
| 4 Trost, Manfred | 1683 – Schüler, Winfried | 1561 | 1:0 |
| 5 Kern, Reinhold | 1538 – Schicktanz, Matthias | 1544 | 1:0 |
| 6 Möller, Manuel | 1483 – Dietz, Adrian | 1431 | 1:0 |
| 7 Schmidt, Armin | 1409 – von Eisengrein, Wolfgang | 1448 | $\frac{1}{2}:\frac{1}{2}$ |
| 8 Weitbrecht, Markus | 1444 – Terhoeven, Andreas | 1122 | $\frac{1}{2}:\frac{1}{2}$ |

Ebringen brachte wie letztes Jahr ein breites Spektrum an DWZ. Vorne war sogar ein neues Spitzenbrett von der ersten Mannschaft gekommen. Ein alter Bekannter von Merzhausen. Ivan Dukic. Zuerst aber sollte es an Brett 4 zur Entscheidung kommen. Manfred Trost konnte einen frühen Angriff von Winfried Schüler abwehren und drehte einfach den Spieß um. Seinerseits griff er den Königsflügel an und durchbrach die Bauern. Nachdem er die Qualität gewonnen hatte kam auch das Spiel dazu. Wir führten früh. Björn Rödiger an Brett 2 hatte einen Bauern geopfert um zum Vorteil zu kommen. Diesen konnte er leider nicht lange halten und verlor noch einen Bauer. Im Endspiel konnte er zwar diesen wieder zurück gewinnen, das Spiel ging aber doch verloren.

Klaus an Brett 3 entschied sich für die Pirc-Verteidigung. Deswegen blieb es lange ausgeglichen. Klaus hatte es dann irgendwie, irgendwo geschafft (auch ohne mein Zuschauen) die Partie für sich zu entscheiden und wir gingen wieder in Führung. Dann kam das verrückte Spiel von Reinhold an Brett 5. Er musste ständig Angriffe des Gegners abwehren, was eine Zeitlang gut ging. Irgendwann schaffte der Gegner den Durchbruch, gewann eine Figur und brachte Reinhold arg in Bedrängnis. Aber er konnte mit seinen Zügen keine Überzeugungskraft bei Reinhold bewirken. Das nutzte Reinhold aus und spielte ungeniert nach vorne. Keiner wusste wies kam doch plötzlich hatte Reinhold ein einziges Matt auf dem Brett und gewann die Partie. Manuel hatte an Brett 6 mal wieder so einen „Igel“ vor sich. Nachdem sein Gegner sizilianisch verteidigte, hoffte er doch dass das Spiel ein bisschen offener würde. Nachdem Weiß aber das Zentrum hatte, zog sich Schwarz ganz zurück. Lange dauerte es. Besser gesagt: Viel Zeit und wenig Züge dauerte es, bis Manuel sein Angriff aufgebaut hat. Gerade in arger Zeitnot

kam er mit seinem Angriff tatsächlich durch und bekam einen Bauernvorteil. Als nun endlich die Zeitnot überstanden war und Manuel das Endspiel mit einem Mehrbauern gemütlich angehen konnte, war es dem Gegner wohl zuviel. Seine Konzentration lief den Bach herab und schon ließ er ein Springer zum abholen bereit. Das reichte dann um Hals über Kopf das Brett zu verlassen. Armin Schmidt an Brett 7 hatte ständig eine ausgeglichene Stellung. Ob mit Figuren oder ohne. Zuletzt waren alle Figuren geschlagen und nur noch Bauern auf dem Brett. Die aber so, das keiner der Könige vorbei konnte – Remis. Ähnlich ging es auch Markus Weitbrecht. Obwohl die Eröffnung viel versprach und gleich er mit Weiß gleich offensiv begann, hatte Markus doch einen sehr talentierten Nachwuchsspieler vor sich, der es immer wieder zum Ausgleich schaffte. Dementsprechend wurde die Partie dann auch Remis. Steffen hatte es nun mit Ivan zu tun. Lange wurde nichts geschlagen und das Zentrum hätte man wegen Überfüllung schließen müssen. Alles verkehrt, für Zuschauer unmöglich zu spielen. Nun, irgendwie hatten die zwei aber doch gespielt. Es kam dazu dass Ivan auf Gewinn stand, aber unerklärlicherweise eine Figur stehen ließ. Formtief hieß es. Egal. Wir hatten am Ende einen 6:2 Sieg.

Manuel Möller, Mannschaftsführer A-Klasse

B-Liga

| Pl. | Mannschaft | BP | Punkte |
|-----|------------------------------|-------|--------|
| 1 | SK Sölden 2 | 11:5 | 6 |
| 2 | SK Freiburg West 1967 2 | 11:5 | 4 |
| 3 | SC Horben 4 | 10:6 | 4 |
| 4-5 | SC Bad Krozingen 2 | 9½:6½ | 4 |
| 4-5 | SC Waldkirch 1910 e.V. 3 | 9½:6½ | 4 |
| 6 | SK Gundelfingen | 10:6 | 3 |
| 7 | SK Freiburg-Zähringen 1887 5 | 9:7 | 3 |
| 8 | SW Merzhausen IV | 5:11 | 0 |
| 9 | SC Horben 5 | 3:13 | 0 |
| 10 | SC Simonswald | 2:14 | 0 |

1. Runde: Sölden II – SW Merzhausen IV

| Sölden II | 1506 – SW Merzhausen IV | 1308 | 5½:2½ |
|-----------------------|--------------------------------|-------------|--------------|
| 1 Wirbel, Klaus | 1554 – Schmidt, Armin | 1409 | ½:½ |
| 2 Wellinger, Dieter | 1551 – Bühler, Dietmar | | ½:½ |
| 3 Hug, Fridolin | 1665 – Schulz, Markus | 1392 | 1:0 |
| 4 Kenz, Dieter | 1542 – Aumüller, Alexander | 1309 | 1:0 |
| 5 Berhorst, Stefan | 1400 – Kissing, Freya | 1208 | ½:½ |
| 6 Sariffodeen, Ronnie | 1494 – Leclerc, Heinrich | 1223 | 1:0 |
| 7 Friedrich, Bernd | 1483 – Fauth, Jan | | 0:1 |
| 8 Haag, Jürgen | 1356 – Landmann, Nina | | 1:0 |

Wird im nächsten Dauerschach nachgereicht.

2. Runde: SW Merzhausen IV – Waldkirch III

| SW Merzhausen IV | 1403 – Waldkirch III | 1426 | 2½:5 |
|-------------------------|-----------------------------|-------------|-------------|
| 1 Schickl, Hubert | 1585 – Szeicht, Nikolaus | 1569 | ½:½ |
| 2 Ronellenfisch, Peter | 1523 – Qadirie, Leon | 1575 | 0:1 |
| 3 Bühler, Dietmar | – Ambs, Jürgen | 1507 | 0:1 |
| 4 Schulz, Markus | 1392 – Kern, Andreas | 1416 | ½:½ |
| 5 Aumüller, Alexander | 1309 – Sponagel, Gunter | 1400 | ½:½ |
| 6 Kissing, Freya | 1208 – Sommer, Jörn | 1389 | 0:1 |
| 7 Fauth, Jan | – Schirmaier, Tobias | 1365 | 1:0 |
| 8 Landmann, Nina | – Bertram, Christian | 1189 | 0:1 |

Unsere Hoffnung, am zweiten Spieltag besser abzuschneiden, sollte nicht erfüllt werden.

Nachdem ich an Brett 6 bereits im fünften Zug einen Läufer hatte stehen lassen, bekam ich dennoch gutes Gegenspiel, gewann sogar eine Qualität und ein paar Bauern, hatte aber ständig gegen ein fünfzügiges Matt zu kämpfen und übersah darüber ein zweizügiges. So hatte sich am Ende mein Spiel schnell entschieden. An Brett 7 gewann Jan Fauth, da er seinen Gegner im Mittelspiel matt setzte, was dieser erst bemerkte, als es zu spät war. Schön gespielt! An Brett 8 verlor Nina Landmann, die gut aus der Eröffnung rausgekommen war, im Mittelspiel aber einen Bauern hatte stehen lassen, weshalb der Gegner guten Angriff bekam und sie am Ende drei Bauern und einen Läufer weniger hatte. Dennoch wurde sie sehr gelobt bei der gegnerischen Analyse

ihres Spiels, da sich herausstellte, dass sie lange Zeit sehr viel besser gestanden hatte. Mit ein bisschen mehr Spielpraxis macht sich das harte Training sicherlich bemerkbar. An Brett 2 verlor Peter Ronellenfisch, nachdem sein Gegner zwei verbundene Mehrbauern im Zentrum hatte. Doch schon zuvor hatte er einen Qualität und einen Bauern verloren. Da sah es schon nicht mehr gut aus für uns. 3 gegen 1 war nur schwer wieder aufzuholen, zumal Alexander an Brett 5 ein Remisangebot annahm. Ich hatte aber auch noch nie ein Spiel gesehen, das in meinen Augen so eindeutig Remis war. Alle vier Läufer hatten alle vier gegnerischen Türme angegriffen. Bei der Analyse ergab sich allerdings, dass Alexander doch in einer komplizierten Variante hätte gewinnen können. An Brett 4 hatte Markus zwar eine Qualität mehr und einen Bauer. Da er in einer absolut geschlossenen Bauernstellung mit dem Turm aber wenig anfangen konnte und der gegnerische Läufer sehr stark zu werden drohte, nahm er nach langem konzentriertem Spiel ein Remis an. Nun stand es vier zu zwei, was nicht mehr hoffen ließ. An Brett 3 klagte Dietmar Bühler über vier Blackouts. Am Ende hatte er eine Qualität und zwei Bauern weniger. An Brett 1 schien es bei Hubert Schickel gar nicht voranzugehen. Hier hatten sich offensichtlich zwei gleich starke Gegner gefunden, was unweigerlich zum Remis führte. Insgesamt also kein guter Start in diese Saison. Irgendwie scheint der Wurm drin zu sein. Es muss besser werden!

Freya Kissing

C-Liga

| Pl. | Mannschaft | BP | Punkte |
|-------|--------------------------------|-------|--------|
| 1 | SC Emmendingen 1937 e.V. 4 | 8½:1½ | 6 |
| 2 | SABT SV Münstertal 2 | 8:2 | 6 |
| 3 | SC Badenweiler 2 | 7:3 | 6 |
| 4 | SGEM Dreisamtal 3 | 6½:3½ | 6 |
| 5 | SC Horben 6 | 7½:2½ | 4 |
| 6 | SC Oberwinden 1957 e.V. 5 | 7:3 | 4 |
| 7–8 | SK Endingen 5 | 6½:3½ | 4 |
| 7–8 | SC Bad Krozingen 3 | 6½:2½ | 4 |
| 9–11 | SC Oberwinden 1957 e.V. 4 | 6:4 | 3 |
| 9–11 | SW Merzhausen V | 6:4 | 3 |
| 9–11 | SC Waldkirch 1910 e.V. 4 | 6:4 | 3 |
| 12 | SC Emmendingen 1937 e.V. 3 | 5½:4½ | 3 |
| 13 | SK Umkirch 1969 2 | 5:5 | 3 |
| 14–16 | SK Freiburg-Wiehre 2000 e.V. 5 | 4:6 | 3 |
| 14–16 | SK Freiburg-Wiehre 2000 e.V. 7 | 4:6 | 3 |
| 14–16 | SK Freiburg West 1967 3 | 4:6 | 3 |
| 17 | SK Endingen 3 | 5:5 | 2 |
| 18–19 | SGEM Dreisamtal 4 | 2½:7½ | 1 |
| 18–19 | SK Freiburg-Wiehre 2000 e.V. 6 | 2½:6½ | 1 |
| 20–21 | SK Sölden 3 | 3:7 | 0 |
| 20–21 | SC Heitersheim 2 | 3:7 | 0 |
| 22–23 | SC Heitersheim 3 | 2:8 | 0 |
| 22–23 | SK Endingen 4 | 2:8 | 0 |
| 24 | SC Waldkirch 1910 e.V. 5 | 1:9 | 0 |

1. Runde: Emmendingen IV – SW Merzhausen V

| Emmendingen IV | 1101 – SW Merzhausen V | 1036 | 4:1 |
|------------------------|-------------------------------|-------------|------------|
| 1 Zimmermann, Bernd | 1366 – Dufner, Stefan | 1555 | 1:0 |
| 2 Keber, Marius | 1335 – Leupolz, Felix | 1031 | 1:0 |
| 3 Heidenreich, Andreas | 1139 – Schnurr, Daniel | 783 | 1:0 |
| 4 Schäfer, Miriam | 868 – Leupolz, Moritz | 775 | 0:1 |
| 5 Mädler, Alexander | 797 – Niethammer, Johannes | | 1:0 |

2. Runde: SW Merzhausen V – Waldkirch V

| SW Merzhausen V | 863 – Waldkirch V | 5:0 |
|------------------------|--------------------------|------------|
| 1 Leupolz, Felix | 1031 – Rockus, Simon | 1:0 |
| 2 Schneider, Immanuel | – Cuthbertson, Johann | 1:0 |
| 3 Schnurr, Daniel | 783 – Hamm, Lukas | 1:0 |
| 4 Leupolz, Moritz | 775 – Raufer, Cedrik | 1:0 |
| 5 Niethammer, Johannes | – | +:- |

Turniere

Ankündigungen

Bezirksblitz Einzelmeisterschaft 2007/08

Der Schachbezirk Freiburg e.V. und die Schachfreunde Schwarz-Weiß Merzhausen e.V. laden hiermit alle Schachfreunde im Schachbezirk

Freiburg

recht herzlich zur

Bezirksblitz Einzelmeisterschaft 2007/2008 ein.

Am 30. November 2007.

Im Haus der Vereine, Hexentalstr. 2c, 79249 Merzhausen

Spieltermin:

Freitag, 30. November 2007 um 20:15 Uhr

Anmeldung bis 20:00 Uhr

Organisatorisches:

- Spielzeiten: 5 Minuten Blitz
- Modus: Meister- und Hauptturnier, Vollrundensystem
- Startgeld: 5.- Euro Erwachsene, 2.- Euro Jugend (ab Jahrgang 1988)

Preise:

Ausschüttung der Startgelder und Zuschuss vom Bezirk

Fragen und Anmeldungen an:

Erik Kimmler, Telefon 0761/53995, E-Mail: erikkimmlersw@aol.com

Vereinsmeisterschaft 2007/08

Die Vereinsmeisterschaft 2007/08 beginnt am 7. Dezember.

Anmeldung bis 5. Dezember bei Erik Kimmler am Spielabend oder per Telefon 0761/53995 oder per Email erikkimmlersw@aol.com.

Modus: Vollrundensystem, 90 Minuten für 36 Züge und 30 Minuten für den Rest, feste Spieltermine.

Es möchten sich bitte nur Spieler anmelden, die regelmäßig Freitagabend zum Spielabend kommen!

Aktivturnier

Die noch offenen Partien können noch bis zum 30.11.2007 gespielt werden, danach ist Turnierende. Noch nicht gespielte Partien werden 0-0 gewertet.

Turnierberichte

Schulschachturnier: Sehr gutes Gesamtergebnis der Merzhauser Jugend

Bronzemedaille für Immanuel Schneider Am Freitag, den 20. Juli 2007 fand das alljährlich ausgetragene Schulschachturnier der Schulen im Bezirk Freiburg statt. Mit insgesamt über 200 Schülern war es eines der größten Schachturniere der vergangenen Jahre. Merzhausen war mit Immanuel Schneider, Johannes Niethammer, Daniel Schnurr in der U 10 und Felix Leupolz in der U 12 vertreten.

Nach Altersklassen aufgeteilt konnten die drei Kinder in der U 10 zeigen welch spielerisches Schachpotential in ihnen steckt. Mit insgesamt 62 Kindern war sie das größte Teilnehmerfeld. Schon nach zwei von sieben zu absolvierenden Spielrunden konnte ich mit Erstaunen feststellen, dass alle drei Kinder ihre Spiele souverän gewannen.

Da laut Schweizer System immer die Punktbesten aufeinander treffen ließen die spielstarken Gegner nicht lange auf sich warten. Als erstes bekam dieses Johannes zu spüren, denn gegen den späteren zweitplacierten dieses Turniers unterlief ihm im Endspiel ein Fehler, den sein Gegner gnadenlos bestrafte. Jedoch ließen sowohl Immanuel als auch Daniel ihr Können weiter aufblitzen indem sie die von mir wärmstens empfohlene Bedenkzeit von 15 Minuten nahezu ausnutzten, überlegt kombinierten und deren Gegner sowohl in der dritten als auch der vierten Runde keine Chance ließen. Auch Johannes ließ in seiner vierten Partie nichts anbrennen und seinen Kontrahenten „alt“ aussehen. Nun stiegen meine Hoffnung auf eine Spitzenplacierung der Kinder immer mehr, da Immanuel und Daniel jeweils vier von sieben zu spielenden Partien gewannen und auch Johannes mit nur einer Verlustpartie noch

| Platz | Spieler | Stürmer | Kimmler | Kabiri | Schmelzer | Bung | Schmidt | Gerhard | Möller | Rödiger | Schickl | Kissing | Bühler | Leupolz | Punkte | SoBgPkt |
|-------|-----------|---------|---------------|---------------|-----------|---------------|---------------|---------------|--------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------|--------|---------|
| 1. | Stürmer | X | 1 | 0 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 11 | 44.50 |
| 2. | Kimmler | 0 | X | $\frac{1}{2}$ | 1 | $\frac{1}{2}$ | $\frac{1}{2}$ | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 9.5 | 32.50 |
| 3. | Kabiri | 1 | $\frac{1}{2}$ | X | | 0 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | | | 1 | 7.5 | 35.75 |
| 4. | Schmelzer | 0 | 0 | | X | 1 | 1 | 1 | 0 | | 1 | 1 | 1 | 1 | 7 | 20.50 |
| 5. | Bung | 0 | $\frac{1}{2}$ | 1 | 0 | X | 1 | $\frac{1}{2}$ | | $\frac{1}{2}$ | 1 | 1 | 1 | | 6.5 | 25.50 |
| 6. | Schmidt | 0 | $\frac{1}{2}$ | 0 | 0 | 0 | X | $\frac{1}{2}$ | 0 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 6 | 13.75 |
| 7. | Gerhard | 0 | 0 | 0 | 0 | $\frac{1}{2}$ | $\frac{1}{2}$ | X | 1 | 0 | 1 | 1 | | 1 | 5 | 12.75 |
| 8. | Möller | 0 | 0 | 0 | 1 | | 1 | 0 | X | 0 | 0 | 1 | | 1 | 4 | 14.00 |
| 9. | Rödiger | 0 | 0 | 0 | | $\frac{1}{2}$ | 0 | 1 | 1 | X | | | | 1 | 3.5 | 12.25 |
| 10. | Schickl | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | | X | $\frac{1}{2}$ | | | 1.5 | 4.50 |
| 11. | Kissing | 0 | 0 | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | | $\frac{1}{2}$ | X | $\frac{1}{2}$ | | 1 | 1.00 |
| 12. | Bühler | 0 | 0 | | 0 | 0 | 0 | | | | | $\frac{1}{2}$ | X | | 0.5 | 0.25 |
| 13. | Leupolz | 0 | 0 | 0 | 0 | | 0 | 0 | 0 | 0 | | | | X | 0 | 0.00 |

gute Chancen hatte. Doch was ich befürchtet hatte traf leider ein. Denn der Computer löste in der fünften Runde Immanuel und Daniel gegeneinander. Doch aus taktischen Gründen einigten sich die zwei auf Remis, während Johannes seine Partie gewann und vorne wieder mitmischte. Ob dieser „Schachzug“ sich für beide positiv auswirkt musste abgewartet werden. Auch in der sechsten Runde meinte es der Computer nicht gut mit uns, denn er löste Daniel und Johannes gegeneinander. Da sowohl Daniel als auch Johannes um Turniersieger zu werden gewinnen mussten spielten beide hochkonzentriert und überlegt. Doch leider zog Johannes im Endspiel den Kürzeren und verlor. Auch Immanuel hingegen musste gegen den bislang Führenden gewinnen, da dieser bei noch zwei ausstehenden Partien einen halben Punkt mehr aufzuweisen hatte. Doch das Leben ist kein Wunschkonzert,

Immanuel unterlief ein verhängnisvoller Fehler und verlor. In der letzten Runde dieses Turniers duellierten sich Immanuel und Johannes noch um einen Spitzenplatz. Nach zähem Kampf hatte Johannes leider das Nachsehen.

Nun lag der Turniersieg ausschließlich in Daniels Händen. Denn er hatte bis auf ein Remis alle Partien gewonnen, sein Gegner war bislang verlustpunktfrei. Gegen Ende der Partie sah Daniel wie der sichere Sieger aus. Jedoch konnte er einen Freibauern seines Gegners nicht aufhalten und musste die Partie verloren geben.

Da Immanuel wie auch Daniel jeweils $5\frac{1}{2}$ Punkte aufzuweisen hatten, Immanuel jedoch die bessere Buchholzwertung aufzuweisen hatte setzte ihn der Computer auf den Dritten Platz und er gewann die Bronzemedaille. Auch Daniel hingegen war mit seinem 4. Platz mehr als zufrieden und erhielt wie auch Immanuel einen Sachpreis. Johannes hingegen fiel durch seine beiden Niederlagen gegen Daniel und Immanuel auf den 20. Platz zurück.

Die U 12 hingegen war mit Felix Leupolz als einzigem Kind der Schachfreunde Merzhausen vertreten. Wie auch Daniel und Immanuel zeigte er, dass er von Beginn an konzentriert spielte und die ersten drei Partien souverän gewann. Ab der vierten Runde zeigte sich, dass sich bei ausreichender Bedenkzeit etwas mehr Überlegung der Züge auszahlen würde. Dies gab ich Felix auch dringend mit auf den Weg. Jedoch konnte er es leider nicht umsetzen zog viel zu schnell, so dass der Verlust der Partie schon vorprogrammiert war. In der fünften Runde sah ich einen Felix, der materiell sehr schnell einen Offizier gewann,

und den Sieg bei einer kontrollierten Spielweise nicht mehr aus der Hand gab. Und, man höre und staune, bei 15 minütiger Bedenkzeit gute 10 Minuten überlegte. Bei noch zwei ausstehenden Partien und mit einer Verlustpartie lag er noch sehr gut im Rennen, müsste aber um ganz vorne mitzumischen seine beiden restlichen Partien gewinnen. Doch die stärksten Gegner warteten noch auf ihn. Dies zeigte sich in der sechsten Runde. Trotz einer sehr gut spielenden Eröffnung unterlief ihm im Mittelspiel ein verhängnisvoller Fehler, er verlor einen Turm und konnte all seine Hoffnung auf den Gesamtsieg bei einer wiederum viel zu schnellen Spielweise begraben. In der siebten Runde hingegen und ohne Druck spielte er konzentriert und wartete nur auf die Fehler seines Gegners, die er gnadenlos bestrafte und mit fünf Siegen und zwei Niederlagen einen sehr guten sechsten Platz belegte, der bei etwas mehr Geduld besser hätte ausfallen können.

Stefan Dufner, Übungsleiter

Das Hornberger Herbstturnier

Unweit meines Heimatortes Hausach fand am 9.9. in Hornberg ein 15 Min.-Schnellschachturnier statt. Christoph Bung und ich reisten von Elzach aus mit dem Tandem an (Fahrrad-Tandem, kein Schach-Tandem!).

Überraschenderweise trafen wir in Hornberg noch Neuzugang Stefan Armbruster an, den wir eigentlich auf dem Kupferberglauf wähten. Diesen hatte er verletzungsbedingt abgesagt, Schach kann man ja schließlich in (fast) jedem Zustand spielen.

Mit 63 Teilnehmern war das Turnier gut besucht. Nach kleinem Fehlstart spielte ich dann ungewohnter Weise durchgehend in der oberen Hälfte mit. Vor der letzten Runde hatten Stefan mit $5\frac{1}{2}$ Punkten und ich mit 5 noch die theoretische Chance in die Preisränge (die ersten sechs) vorzustoßen. Leider erwiesen sich die Gegner als zu stark.

Turniersieger wurde mal wieder Hans-Elmar Schwing (2221 ELO) von Dreisamtal mit 8 Punkten. Stefan landete mit $5\frac{1}{2}$ Punkten auf dem 17. Platz, mit $6\frac{1}{2}$ Punkten wäre er auf jeden Fall unter den ersten 6 gewesen. Ich kam mit 5 Punkten auf Platz 26 und Christoph mit $4\frac{1}{2}$ Punkten auf Platz 31.

Till Mattern

Das Open in Goch

Noch nie zuvor hatte ich an einem Open teilgenommen, entsprechend erwartungsfroh packte ich die sich plötzlich darbietende Gelegenheit am Rockzipfel. Andreas' Bruder Christoph wohnt in der Nähe von Goch und da er selbst ein aktiver und obendrein äußerst routinierter Schachspieler ist, besuchen beide fast jährlich dieses Schachturnier. Leider konnte Andréé Gerland, der eigentlich auch mitspielen wollte, doch nicht teilnehmen, so dass wir nur zu zweit die etwa 700km weite Autofahrt in den flachbrüstigen Norden antraten. Empfangen wurden wir sehr herzlich, die Frau von Christoph hatte bereits zum Kaffee gedeckt als wir ankamen und so konnten wir uns, bevor wir zur ersten Runde des Turniers im etwa 30km entfernten Goch aufbrachen, noch ausgiebig stärken. Andreas weiß aus schmerzlich gemachter Erfahrung, dass die erste Runde in gewissem Sinne verteufelt-verhext ist. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Erstrundenauslosung keine Gnade kennt: die erste Tabellenhälfte muss gegen die zweite antreten. Und so kam es dann auch, ich verlor gegen einen hoch gesetzten Spieler sehr deutlich; sogar dermaßen deutlich, dass in mir Zweifel an der Sinnigkeit meines Unternehmens – nämlich der Teilnahme an einem stark besetzten und obendrein hart umkämpften Open, noch dazu in einem Zustand akuter Mangelvorbereitung – wuchsen. Binnen zweier Züge schwächte ich meine Königsstellung dermaßen nachhaltig, dass ich wenig später einen Figurenverlust nicht mehr abwenden konnte und das Handtuch warf. Auch Andreas musste sich geschlagen geben, sein Bruder hingegen legte den Grundstein für eine konsequente Remisserie, die er nur einmal durch einen versehentlichen Sieg unterbrach. Am nächsten Morgen lag dichter Nebel über dem Land, in dem die Berge fehlen, wir tasteten uns – allein gebremst durch die in dieser Region allgegenwärtigen Rübentransporter – erwartungsfroh in Richtung Goch. Vor der Turnierhalle waren bereits allerlei Menschen versammelt, die irgendwie zusammengehörig wirkten. An einer äußerlichen Ähnlichkeit lag es jedenfalls nicht – vom Jaguar fahrenden Managertypen bis hin zum Kopftuch tragenden Schachpiraten – alles war vertreten; dennoch, gewisse Gemeinsamkeiten schienen ihnen geradewegs

ins Gesicht geschrieben. Das gestrige Spiel saß mir zwar spürbar in den Gliedern, zumal meine Fehler dermaßen plump waren, dennoch wollte ich mich auf die noch kommenden Herausforderungen einlassen und ertränkte meine Zweifel in mehreren Tassen frisch-herb duftendem Kaffee. In der zweiten Runde musste ich mit Schwarz gegen einen Spieler mit gut 1800 DWZ antreten, von Losglück konnte also nicht die Rede sein. Die ersten Züge plätscherten recht unspektakulär vor sich hin, plötzlich aber explodierte die Partie förmlich; ich stieß einen Bauern nach vorn und mein Spielpartner verpasste die ideale Fortsetzung, so stand ich schlicht bombig. Langsam dämmerte mir, dass ich auf Gewinn spielen kann. Kaum war mir jene Sonne der Erkenntnis aufgegangen, da hatte ich auch schon eine Figur erobert und damit das Spiel tatsächlich gewonnen. Voller Euphorie verließ ich sogleich den Turniersaal und spazierte mir das reichlich ausgeschüttete Adrenalin aus den Adern. Auch Andreas verbuchte einen vollen Punkt, während Christoph – wie schon erwähnt – seinem (zu jenem Zeitpunkt allerdings wohl noch unbewussten) Ziel die Treue hielt: er remiserte. Die Pause nutzten wir – wie auch während der zwei folgenden Turniertage – um uns in einem nahegelegenen Kaffee ausgiebig für die nächste Runde zu stärken. Da ich die Stärkung mittels einer Schwarzwälder Kirschtorte krönte und also etwas übertrieb, suchte mich alsbald ein unangenehmes Völlegefühl heim. Doch als selbiges schwand und eine Stunde nach der nächsten verstrich, war ich froh, ausreichend Energiereserven getankt zu haben. Das Spiel entwickelte sich nämlich zum schweißtreibenden Dauerlauf, mein Spielpartner hatte 300 DWZ mehr aufzuweisen und dies veranlasste ihn vermutlich, einen übermütigen Angriff zu versuchen. Ich nutzte diesen Wagemut, konterte den Angriff und gewann einen Bauern. Alarmiert von meiner Gegenwehr, gab mein Kontrahent alles, so dass ich den Mehrbauern aufgeben und mich mit einer Remisstellung begnügen musste. Nun folgte etwas, dass ich keinem von Sportsgeist beseelten Schachspieler wünsche. Anstatt ins Remis einzuwilligen, spielte mein Gegenüber weiter. Etliche Züge lang geschah nichts auf dem Brett. Als ich nur noch gut eine Minute Bedenkzeit auf der Uhr hatte, opferte mein Spielpartner in wilder Hast eine Figur. Nun stand ich klar auf Gewinn und anstatt – mangels Bedenkzeit – sofort auf Remis zu reklamieren, versuchte ich das Unmögliche. Erst als das Fähnchen gefallen und obendrein meine Gewinnstellung „verblitzt“ war, merkte ich, wie unglücklich ich soeben verloren hatte. Andreas –

der selbst gegen einen starken Spieler das Nachsehen hatte – versuchte mich zu ermutigen. Dennoch hinterließ dieser Tag in mir die nagende Einsicht, einer guten Leistung zum Trotze um den verdienten Lohn geprellt worden zu sein. Am darauffolgenden Tag war aller Unmut schnell verfrühstückt – an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an Christoph und seine Familie, die mich bestens umsorgten – Andreas feierte nämlich seinen 45. (ohne Gewähr auf Richtigkeit) Geburtstag und dieses festliche Ereignis schaffte Bahn für neuen Optimismus. Abermals musste ich gegen einen um 300 Punkte höher gesetzten Spieler antreten. Schnell ließ sich erkennen, dass mein Kontrahent an diesem Morgen keine hoch gesetzten Ambitionen hegte, zu schnell verkanteten sich die Bauern, verhärteten sich die Fronten. Ich erkannte dies und bot Remis, doch erst als sich schließlich auch noch unsere Randbauern auf ewig umarmten, willigte er endlich ein. Andreas, das Geburtstagskind, feierte einen überlegenen Sieg und auch Christoph, der sich unlängst das Dauerremisieren als Mindestziel gesteckt hatte, konnte den ersten Sieg verbuchen. Die fünfte Runde bescherte mir einen jungen Spielpartner, zwar war er mit gut 1750 DWZ mein bislang „schwächster“ Kontrahent, aber ich ahnte, dass er mit sämtlichen Wässerchen parfümiert war. Mit den weißen Steinen musste ich eröffnen und fand partout keine Möglichkeit, meinen theoretischen Eröffnungsvorteil in der Praxis wirksam zu machen. Stattdessen flog eine Figur nach der anderen vom Brett; das Endspiel war somit eingeläutet. Zum ersten Mal verspürte ich ernsthafte Konzentrationsprobleme, die letzten zwei Tage hatten Spuren hinterlassen und nun sah ich mich kaum noch in der Lage, das Endspiel sorgfältig zu behandeln. Mein junger Spielpartner hatte diese Probleme offenbar nicht, er nutzte geschickt meine Ungenauigkeiten und bald schon musste ich dem Tribut zollen – ich reichte ihm beglückwünschend die Hand. Andreas remisierte gegen einen 2000er und rundete damit seinen Jahrestag gebührend und glücklich ab, Christoph – wie sollte es auch anders sein – läutete die Glocken zum vierten Remis. Der letzte Tag dieses schönen Turniers war gekommen und nun sollte sich zeigen, ob ich die von Andreas zuvor prophezeiten zwei Punkte erreichen konnte. Wieder war mein Spielpartner deutlich jünger und mit gut 1600 DWZ in meinen Gefilden angesiedelt. Gleich in der Eröffnung – ich führte die schwarzen Steine – konnte ich einen gewissen Druck aufbauen und wählte mich schon auf der Gewinnerstraße, als krachend ein Opfer in meiner Königsstellung einschlug. Völlig

überrascht musste ich mich erst wieder sammeln und wählte schließlich die einzig richtige Fortsetzung. Hätte ich gierend das Opfer vertilgt, so wäre mein Ende besiegelt gewesen. Einen leichten Vorteil konnte ich jedoch halten, weshalb ich sein Remisgebot dankend ablehnte. Als ich dann die Qualität erobert hatte, wähnte ich mich abermals auf der Straße des Gewinns wandelnd – abermals verführt, wie sich zeigte. Von Zug zu Zug schwand meine Konzentrationsfähigkeit, er hingegen spielte wacker weiter und am Ende war es wohl einer Unaufmerksamkeit seinerseits zuzuschreiben, dass ich das Spiel überhaupt noch gewinnen konnte. Andreas hatte leider weniger Glück und verlor sein Spiel, Christoph hingegen – nun, ich denke das kann sich jeder aufmerksame Leser selbst erschließen. Andreas Vorhersagekunst ist wirklich erstaunlich, so prophezeite er, dass die letzte Runde meist nicht zu gewinnen sei, dass man entweder mit einem frühen Remis oder einer Niederlage rechnen müsse. Wer jener Art von Wahrsagerei misstraut, dem kann ich tunlichst anraten, selbst ein Open zu spielen und die letzte Runde zu erfahren. So konnte ich empirisch feststellen, dass Andreas tatsächlich über prophetisches Potenzial verfügt. Ich saß am Brett als hätte ich schon verloren und dies, obwohl noch kein müder Zug getan war. Ein dermaßen unmotiviertes und schlecht durchdachtes Spiel hatte ich bis dato in keiner ernsthaften Partie zustande gebracht; folglich setzte ich mich im 34. Zug quasi selbst matt, auf ausführlichere Erläuterungen verzichte ich an dieser Stelle gerne. Andreas erging es kaum anders, er musste bis zum bitteren Ende durchhalten, sein Spielpartner war motiviert und wollte den ganzen Punkt. Ein kurzes Blackout verhalf ihm letztlich dazu. Tja, Christoph remisierte – wer hätte das auch bezweifeln wollen – und beendete das Turnier somit ungeschlagen mit $4\frac{1}{2}$ Punkten. Rückblickend bleibt zu sagen, dass solch ein mehrtägiges Turnier kaum mit einem Mannschaftskampf vergleichbar ist. Nicht nur die Atmosphäre ist grundverschieden, auch der Leistungswille aller Teilnehmer und die Anstrengung die es erfordert, möchte man vier Tage in Folge konzentriert bei der Sache sein. Insgesamt ist das aber – wie ich finde – eine ansprechende Herausforderung und darum komme ich nicht umhin mit der kampfeslusternen Anmerkung zu schließen, dass ich Blut geleckt habe.

Philipp Pulvermüller 0.8cm]bungheizmann

Partien

Ireneus Kostowski – Philipp Pulvermüller

Goch Open 2007 Freiburg, 16.10.2007

| | | |
|----------|-----------|-----------|
| 1 | d4 | d5 |
| 2 | c4 | c6 |

Die Slavische Verteidigung spiele ich gerne, allerdings sind die bald folgenden Züge alles andere als das, was man in Lehrbüchern vorfindet. Letzteres dürfte wohl in der Hauptsache daran liegen, dass ich in den letzten Monaten meine Lehrbuchstudien sträflich vernachlässigte.

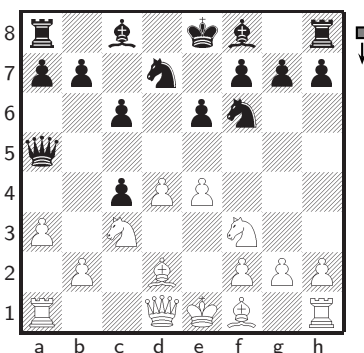
| | | |
|----------|------------|-------------|
| 3 | ♘c3 | ♗f6 |
| 4 | ♗f3 | e6 |
| 5 | ♙g5 | ♗bd7 |
| 6 | a3 | |

Theoretisch sollte jetzt ... ♙e7 folgen, ich spiele jedoch intuitiv ... ♔xc4, ursprünglich mit der Idee, mittels ... b7–b5 anschließend den Gambitbauern zu halten.

| | | |
|----------|------------|-------------|
| 6 | ... | dxc4 |
| 7 | e4 | |

Ich weiß nicht genau weshalb, aber ich lasse meinen ursprünglichen Plan (... b7–b5) plötzlich fallen; irgendwie inspiriert mich der weiße Läufer auf g5 dazu, die Dame aus der Läuferdiagonalen heraus nach a5 zu überführen, meinen Springer somit einerseits zu entfesseln und meiner Dame höchstselbst eine Fesselungstätigkeit zuzuordnen. Mein Fernziel dabei ist, den Bauernvorstoß ... e6–e5 frühzeitig durchzusetzen.

| | | |
|----------|------------|------------|
| 7 | ... | ♙a5 |
| 8 | ♙d2 | |



In dieser Stellung kann Schwarz – so jedenfalls meint es mein metallener Kaltblüter – mittels sofortigem ...e6–e5 vollen Ausgleich erreichen. Auf jene glorreiche Idee komme ich zwar auch, nur halte ich es für sicherer, meine Dame zuvor aus der Läuferdiagonalen zu ziehen; die Rechnervariante: 8...e5 9 d×e5 ♞×e5 10 ♞d5 ♚d8 11 ♞×e5 c×d5 12 e×d5 ♚×d5 Es zeigt sich, weshalb der drohende Springerabzug keine Folgen hätte.

8 ... ♚c7
9 ♙×c4

Nun erscheint mir Weiß bald übermächtig zu sein, nach e4–e5 stehe ich äußerst beengt, Weiß hat freies Spiel auf beiden Flanken und Schwarz kaum Raum zur weiteren Entwicklung. Also entschieße ich mich, dem Bauernvorstoß ...e6–e5 treu zu bleiben, obgleich daraufhin ♞g5 mit unparierbarer Drohung (f7) erfolgen kann. Diese Stellung aber verspricht – so jedenfalls ist meine Einschätzung – beiderseitige Chancen und – so denke ich mir – bevor ich positionell erdrückt werde, wage ich jenen tollkühn anmutenden Zug. Stattdessen ...b7–b5 zu spielen gefällt mir nicht, da dann die c-Linie (resp. der c6-Bauer) anfällig scheint. Tatsächlich verspricht der Vorstoß ...c6–c5 eine brauchbare Alternative, jedenfalls nach Rechnermeinung. Subjektiv gesehen ist hier wohl meine Idee die Bessere – allerdings nur dann, wenn – wie geschehen – das zweite Subjekt am Brett (mein menschliches Gegenüber) das Widerlegungsopfer auslöst.

9 ... e5
10 ♘g5

Darf ich bereits den Antrag auf schachliche Frührente stellen, noch bevor die Partie recht in Schwung kam?

10 ... e×d4

Nach dem Läuferanschlag (♘×f7+) möchte ich meinen Monarchen nach e7 evakuieren, wonach Weiß seinen Springer auf c3 retten muss und schließlich ...h5–h6 ein Problem für Weiß darstellt: 11 ♘×f7+ ♖e7 12 ♘b5 c×b5 13 ♖c1 ♘c5 14 ♗×c5 ♚×c5 15 ♘b4 Mein Kontrahent sieht dies und verzichtet daher auf jenen Läuferanschlag. Tatsächlich besiegelt Weiß damit seinen stellungsmäßigen Untergang. Es muss erwähnt werden, dass das Springeropfer ♘b5 nebst weißem Spiel über die dann offene c-Linie erstmal realisiert werden will. Zum Glück für mich tat dies allein Fritz, weder mir noch meinem Opponenten kommt diese Möglichkeit je in den Sinn.

11 ♘e2 e5

Nun scheinen sämtliche Trümpfe in schwarzer Hand. Letztgemachter Springerzug überdeckt f7, greift c4 an und öffnet dem Läufer die Diagonale c8–h3.

12 ♘f4 ♚a5+

Zum wiederholten Male stationiere ich meine Dame auf a5, abermals wird hierdurch mein Springer entfesselt und Weiß hat kaum eine Alternative, als das Schachgebot durch einen Rückzug des Läufers zu parieren. Sofortiges b2–b4 verbietet sich, da ansonsten ...♘×b4+ nebst ...♚×b4+ und anschließendem Läuferraub auf c4 möglich ist.

13 ♘d2 ♚b6
14 ♚c2 h6
15 ♘f3 ♘×f3+

Meine Idee ist eine Schwächung der weißen Bauernstruktur, außerdem will ich den d4-Bauern entlasten und daraufhin mittels ...c6–c5 absichern. Mr. Blechkopf findet das alles höchst zweifelhaft und schlägt folgende Variante (mit deutlicherem Vorteil für Schwarz) vor: 15... ♘×c4 16 ♚×c4 ♚×b2 17 0–0 ♘×e4 18 ♘b4 ♘×b4 19 a×b4 0–0

16 **g×f3**

Je länger ich über dieser Stellung und meiner weiteren Figurenentwicklung brüte, desto klarer wird mir, dass sich mein Vorteil in starken Grenzen hält. ... ♖d6 will mir wegen f4 nebst e5 nicht gefallen, ... ♗d7 erscheint mir zu passiv und ... ♗h3 kann durch ♘f4 widerlegt werden. So spiele ich letztlich

16 ... ♗e6,

um den weißen Läufer abzutauschen. Zwar ist mir bewusst, dass nach f×e6 mein Königsflügel Felderschwächen aufweist, die ausgenutzt werden können, doch ich sehe hier partout keinen besseren Weg.

17 ♗×e6 f×e6

Nun kann Weiß die Initiative mittels 18 e5 ♘d7 19 ♔g6+ ♕d8 20 f4 (kurzzeitig) übernehmen und gewisse Chancen wahren. Stattdessen setzt er zu passiv fort und ermöglicht mir ein sofortiges Stellungübergewicht.

18 0–0–0 ♔c5

Ich vermute, dass nach Damentausch mein Mehr- und zugleich Freibauer gute Aussichten verspricht.

19 ♔×c5 ♗×c5

Läuferentwicklung nebst Bauerndeckung in einem.

20 ♗f4 0–0–0
21 ♗d3

Notwendig ist hier sicherlich ♗e5, woraufhin der Schwarze Vorteil überschaubar bleibt. Die weiße Alternatividee der Turmdoppelung kommt hingegen viel zu langsam daher.

21 ... ♘d7

Bereitet ...e6–e5 vor, ♘×d4 verbietet sich aufgrund des Doppelangriffes e5.

22 e5

Verständlich, dass mein Spielpartner gerne ...e6-e5 unterbinden möchte, der einsame Feldpflücker auf e5 ist nun aber ein willkommenes Angriffsziel für mich.

22 ... ♖hf8

Nach ... ♖f5 ist nicht klar, wie Weiß sinnvoll im Spiel bleiben kann.

23 ♙b1

Dieser Königszug bewirkt meineserachtens nichts und vergibt ein wichtiges Tempo. Zumindest hätte der direkte Bauernraub unterbunden werden müssen. Nun scheint Gin wie Tonic verloren; 23 ♙g3 ♖f5 24 f4 g5

23 ... ♖f5
24 ♜×d4

Dergestalt unter Druck gesetzt, verlassen meinen Kontrahenten die Nerven und er reitet ins Blaue hinein. Natürlich kann ich nun einfach eine Figur gewinnen und somit auch das Spiel.

24 ... ♜×e5
25 ♜×e6 ♜×d3

Zwar müht sich mein Spielpartner noch einige Züge in hoffnungsloser Lage, dem geduldigen Leser möchte ich eine gleichartige Tortur allerdings ersparen und bedanke mich für die entgegengebrachte Aufmerksamkeit. 0-1

Philipp Pulvermüller

Robin G. Stürmer – Jürgen Kleinert

Hallo zusammen im Großraum Freiburg. Ich hab angekündigt mich mal wieder zu melden und das tue ich jetzt mit einer kommentierten Partie von meinem zweiten Mannschaftskampf.

Böckingen I – HSchV I; 28.10.07

Händeschütteln. „Jetzt muss ich mir erstmal einen ersten Zug überlegen.“

1 **d4** **d5**

„Jetzt muss ich mir einen zweiten Zug überlegen.“

| | | |
|---|-----------|-----------|
| 2 | c3 | b6 |
| 3 | ♙g5 | h6 |
| 4 | ♙h4 | g5 |
| 5 | ♙g3 | ♙a6 |

Die Idee des schwarzen Aufbaus ist es, mir Probleme bei der Entwicklung des Königsläufers zu bereiten, da auch das Fianchetto unmöglich ist. Ich kann aber erst andere Figuren entwickeln, und da ständig ♖a4+ in der Luft schwebt, handelt sich Schwarz mehr Probleme ein, als er mir stellt.

| | | |
|---|-----------|-----------|
| 6 | ♘f3 | ♙g7 |
| 7 | h4 | g4 |

Ansonsten kriegt er arge Schwächen am Königsflügel, doch nun kommt mein Springer beschleunigt auf sein Traumfeld im Zentrum.

| | | |
|---|------|-----|
| 8 | ♘e5 | ♘f6 |
| 9 | ♖a4+ | ♘f8 |

Noch das kleinste Übel, da 9...c6 10 ♘×c6 ♖d7 an 11 ♙×b8 scheitert und 9...b5 einfach nur traurig wäre.)

10 **h5(!)**

Nimmt Schwarz die Möglichkeit, mit ...h5 seinen Königsflügel zu konsolidieren.

| | | |
|----|-----|-----|
| 10 | ... | ♘e4 |
| 11 | ♙f4 | |

Ich bin zwar für meine Gefrässigkeit bezüglich unschuldigen Bauern berichtigt, doch gilt dies nur in ausgeglichenen oder schlechteren Stellungen. In überlegener Stellung lass ich mich nicht beschwichtigen, wenn dies Gegenspiel für ihn und Ende meiner Offensive bedeutet.

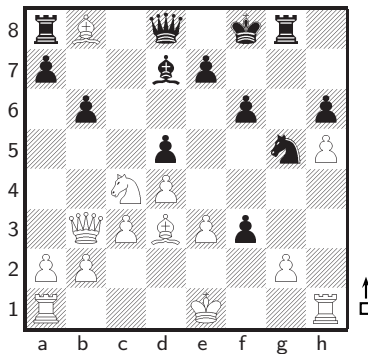
11 ... ♙c8

Traurig aber wahr; Schwarz ermangelt es an besseren Optionen als der Rückentwicklung.)

| | | |
|----|---------|------|
| 12 | f3 | ♘g5 |
| 13 | ♘d2 | c5 |
| 14 | e3 | ♙×e5 |
| 15 | ♙×e5 | ♖g8 |
| 16 | ♙d3 | f6 |
| 17 | ♙×b8(?) | |

Damit beginnen völlig unnötige Komplikationen. Ein simpler Rückzug hätte den Vorteil risikolos beibehalten.)

| | | |
|----|------|---------|
| 17 | ... | ♙d7 |
| 18 | ♖b3 | c4 |
| 19 | ♘×c4 | g×f3(?) |



Wesentlich mehr Chancen hätte 19... ♖×b8 geboten: 20 f4 d×c4 21 ♙×c4 ♖g7 22 f×g5 ♖g3+

| | | |
|----|-----|------|
| 20 | ♙f4 | f×g2 |
| 21 | ♖g1 | d×c4 |

Die Qualität war vergiftet: 21... ♘f3+ 22 ♖f2 ♘×g1 23 ♖×g1 d×c4 24 ♙×h6+ und der schwarze König erliegt dem weißen Angriff.

| | | |
|----|-------|----|
| 22 | ♙×c4 | e6 |
| 23 | 0-0-0 | |

♖×g2 wäre auch möglich gewesen, doch wollte ich mir keine zweite Ungenauigkeit leisten. Außerdem: Wann hat man schon die Möglichkeit zur langen Rochade im 23. Zug?

| | | |
|----|------|------|
| 23 | ... | ♔e8 |
| 24 | ♔a3+ | ♚g7 |
| 25 | ♖×g2 | ♔×h5 |

Damit stellt er zwar das materielle Gleichgewicht wieder her, doch löst er auch mein Problem, die schwarze Königsstellung weiter zu öffnen.

| | | |
|----|-----|-----|
| 26 | ♖h2 | ♔f7 |
| 27 | ♙d3 | |

Da e6 dreifach überdeckt ist, gibt es in der Diagonalen a2-g8 keine echten Perspektiven. Auf der Diagonalen b1-h7 hingegen gähen dem Läufer die Löcher entgegen.

| | | |
|----|------|------|
| 27 | ... | b5 |
| 28 | ♙×g5 | f×g5 |
| 29 | ♖f1 | ♔e8 |
| 30 | ♔d6 | |

Diese Stellung wäre selbst bei ausreichender Bedenkzeit hoffnungslos. Mit verbleibenden zwei Minuten für 10 schwarze Züge folgte noch:

| | | |
|----|-------|----|
| 30 | ... | e5 |
| 31 | ♔×h6# | |

Robin G. Stürmer

Impressum: Dauerschach 78 — Auflage: 110 Exemplare

**Mitgliederzeitung der
Schachfreunde Schwarz-Weiß Merzhausen e.V.**

1. Vorsitzender Andreas Krebel
Zum Baumgarten 3 · 79249 Merzhausen
Tel.: 0761/400 49 144
Fax: 0761/400 48 66

Bankverbindung:

Sparkasse Freiburg Kto.Nr. 209 450 2, BLZ 680 501 01

Volksbank Freiburg Kto.Nr. 556 193 01, BLZ 680 900 00

Redaktion: Andreas Krebel

Layout: Lukas Lewark

Satz: L^AT_EX

Druck: CopyMan

Mit Beiträgen von:

Andreas Krebel, Erik Kimmler, Nina Landmann, Samir Azem,
Manuel Möller, Freya Kissing, Stefan Dufner, Till Mattern, Philipp
Pulvermüller, Robin Stürmer

Wichtig: Werbeunterlagen, Ideen, Anregungen, Berichte, Partien und
Infos für die nächste Ausgabe bitte per e-mail an:

dauerschach@sf-merzhausen.de

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge aus technischen, inhaltlichen
oder sonstigen Gründen gekürzt, modifiziert oder überhaupt nicht wieder-
zugeben.

Bitte berücksichtigen Sie unsere Inserenten und Sponsoren:

Firma Bung, Heizöl

Firma CopyMan

Firma Heizmann, Schreinerei

Weingut Isaak

Firma Krebel, Schreinerei

Firma Massie, Blechnerei

Steinmetzbetrieb / Bildhauerei Rolke

Sparkasse Freiburg

Termine

| | | |
|----------|-------------|-------------------|
| Senioren | Donnerstags | ab 15.00 Uhr |
| Jugend | Freitags | 17.45 – 18.45 Uhr |
| Aktive | Freitags | ab 20.00 Uhr |

Jeden letzten Freitag des Monats:
Schnellschachturnier (15 Minuten) nach Schweizer System, maximal sieben Runden.

- 18.11.2007 3. Spieltag
 SW Merzhausen I – Dreiländereck II (**10:00 Spielbeginn**)
 SW Merzhausen II – Emmendingen I
 Horben III – SW Merzhausen III
 Horben V – SW Merzhausen IV
 Waldkirch IV – SW Merzhausen V
- 30.11.2007 Bezirksblitz Einzelmeisterschaft im Spiellokal
 07.12.2007 Beginn der Vereinsmeisterschaft 2007/08
 16.12.2007 4. Spieltag
 Waldshut-Tiengen II – SW Merzhausen I
 Wutachtal I – SW Merzhausen II
 SW Merzhausen III – Badenweiler I
 SW Merzhausen IV – Horben IV
- 21.12.2007 Weihnachtsfeier im Spiellokal
 13.1.2008 5. Spieltag
 SW Merzhausen I – Dreiländereck I (**10:00 Spielbeginn**)
 SW Merzhausen II – Denzlingen I
 Schwarze Pumpe II – SW Merzhausen III
 Freiburg West 1967 II – SW Merzhausen IV
- 17.2.2008 6. Spieltag
 2.3.2008 7. Spieltag
 6.4.2008 8. Spieltag
 27.4.2008 9. Spieltag